

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 110. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 M.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3baltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Wittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 17. Septbr. 1881.

## Steinach. Gerichtsbezirks Waiblingen. Wirthschafts- Verkauf.

Die in Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Waiblingen vom 14. Juli d. J. vom Gemeinderath am 23. Juli d. J. zum Zwangs-Verkauf bestimmte Liegenschaft des

Christian Gewitz, Lammwirths dahier, nemlich:

Nr. 52. 4 a. 13 qm. Ein 2stöck. Wohnhaus



„Gastwirthschaft zum Lamm“ sammt Scheuer oben im Dorf mit Schildwirthschaftsgerechtigkeit sowie gewölbtem Keller darunter,

Nr. 60 & 57. 18 a. 73 qm. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,



Nr. 58. 97 qm. Gemüsegarten vor dem Haus, jetzt Weg,

zuf. Anschl. 6520 M.

Nr. 120. 3 a. 80 qm. Gras- und Baumgarten in den Kreuzgärten,

Anschl. 85 M.

Nr. 914. 11 a. 84 qm. dto. im untern Glind  
Anschl. 300 M.

kommt am

Donnerstag den 6. Okt. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im II. Aufstreich zum Verkauf, nachdem beim I. Aufstreich ein Angebot nicht erfolgte.

Verwalter ist G. Rath Hellerich, Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten: Schultheiß Schäfer und G. Rath Schäfer.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 14. Septbr. 1881.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Amtsnotar zu Winnenden

Dinkelacker.

Winnenden.

Bei Heinrich Kleinmann kann gemöset werden.

## Winnenden.

Montag Vormittag um 11 Uhr wird in dem Rathhause der



**Wföorch**

im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

## Winnenthal.

Offerte auf den heuer anfallenden

**Obsttröster**

wollen uns binnen 8 Tagen übergeben werden.

R. Dekon.-Verwaltung  
Auch.

## Winnenthal.

Den Verkauf von Anleseobst haben wir für heuer eingestellt.

R. Dekon.-Verwaltung  
Auch.

## Winnenden.

Sonntag den ganzen Tag warme  
**Zwiebelkuchen**

Weiß, z. Germania.

## Winnenthal.

**Offerte**

auf die Lieferung von  
500 Centner Kartoffeln  
und von

600 Centner Mostobst,

lieferbar Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats franco Anstalt Winnenthal, wollen uns bis 20. ds. Mts. übergeben werden. Wir reflectiren nur auf ganz gute Waare und bitten, den betreffenden Offerten Muster beizulegen.

Den 14. Septbr. 1881.

R. Dekon.-Verwaltung  
Auch.

## Winnenden.

**Turnversammlung**

Samstag Abends 9 Uhr

in der

Krone.



## Winnenden.

**Ulmer Münsterbau-Loose**

1. Hauptgewinn Mt. 35,000.

sind zu haben.

G. Friedrich, Goldarbeiter.

## Abstempelung ausländ. Werthpapiere.

Die Abstempelung ausländischer Werthpapiere und Schuldverschreibungen welche laut Reichstempelgesetz vom 1. Juli d. J. für die Zeit vom 1. Sept. bis 29. Dezember d. J. zu ermäßigtem Steuersatz erfolgt, besorgt

Julius Finck.

Winnenden, im Septbr. 1881.



**Postdampfschiffahrten**



VON

Bremen nach New-York

Antwerpen

direkte Linie nach

**New-York & Philadelphia.**

Hamburg nach New-York

Wegen Beförderung wende man sich an den General-Agenten  
**A. Haffner, Stuttgart, Eberhardtsstr. 21,**  
oder dessen Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck in Winnenden.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Gottlieb Schwaderer früher in Gollenhof hat verkauft und kommt Montag den 19. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

1/2 Morgen 40 Ruthen Weinberg im hintern Stöckach, angekauft zu 1000 M. wozu Liebhaber einladet

Wieland, Gemeinderath.

Winnenden.

### Gemälde-Lotterie.

Die Unterzeichnete hat die Erlaubniß erhalten, folgende 3 Delgemälde aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Mannes im Wege der Lotterie veräußern zu dürfen:

Nr. 1. „Berklärung Christi“, 1,60 m. hoch, 1,30 m. breit, Anschlag 150 M.

Nr. 2. und 3. „Landschaften“, jedes 1,10 m. hoch, 1,45 m. breit, Anschlag je 80 M.

Loose sind zu haben bei mir selbst, sowie bei den Herrn: Kenner, z. Hirsch, Krauß, z. Krone, Restaurateur Hilt, Restaurateur Pfähler, Kometsch, z. Storchen, Kaufmann Schwarz, Kaufmann Binz, Gerber Eppinger, Frau Krauß, z. Rose, Kögel, z. Köhle, Feger, Buchdrucker, und sind die Gemälde im Gasthof z. Hirsch zur Ansicht aufgehängt.

Maler Dietrichs Wittwe.

Winnenden.

**Einige Tausend Mark** in einem oder mehreren Posten hat sogleich aus Auftrag auszuleihen.

G. Langbein, Kaufmann.

Winnenden.

### Brennhäfen,

neue und alte zu jeder Größe sind vorrätzig zu haben.

Jeden Freitag wird verzinnt.

B. Wassmer, Kupferschmid.

Winnenden.

### Eine Mostpresse

mit zwei eisernen Spindeln ist dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist ein Säckle mit Kraut vor meinem Haus stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

G. Brönkle.

Winnenden.

### Farbwaaren-Lager.

Ich empfehle in Leinöl abgeriebene Farben zum Anstrich fertig: grün, gelb, braun, weiß, grau, in verschiedenen Nuancen und nur guten Qualitäten, sowie sämtliche Farben für Häuser und Küchenanstriche. Firnisse und Lacke aller Art.

Ferner empfehle ich: Für Fußboden einen Bernsteinglanzack, gelb und hellbraun, schnell trocknend, als sehr dauerhaft und praktisch, nicht nur für neue, sondern auch für alte Böden.

Paul Schwarz.

Winnenden.

### Zwei Krautstanden

hat zu verkaufen.

Schirmmacher Friß.

Winnenden.

### Gntensfedern,

8 bis 10 Pfund, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Breuningsweiler.

Unterzeichneter hat ungefähr

### 40—50 Ctr. Obst

zu verkaufen, die Hälfte Blutbirnen und die andere Hälfte Albrechtsbirnen.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

Johannes Laner.

### Zu kaufen werden gesucht:



Mattensänger gut im Fang, schöne Spitzer, Budel, Dachshunde junge und alte Bernhardiner Harzrüden und bezahlt hohe Preise.

Carl Reichert, Hochberg D/M. Waiblingen.



### Nach Amerika

tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe über Bremen, Hamburg, Antwerpen-Liverpool, Amsterdam. Für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie

### Amsterdam-Newyork

einschließlich zwei Centner Freigepäck ab Mannheim ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur

Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.

und die Agenten

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter,

in Waiblingen H. C. Herzog jr., Kfm.

in Badnang Jakob Dorn am Markt.

Die

### Württembergische Landeszeitung und Stuttgarter Handelszeitung

mit der Donnerstagsbeilage: Der Vetter aus Schwaben

Kostet pro Quartal nur 1 M. 96 Pfg. ohne Postgebühr. Die große Beliebtheit dieser bei ihrem reichen Inhalt weitaus billigsten Zeitung Württembergs, die in allen Kreisen ein gern gesehener Gast ist, macht jede weitere Empfehlung derselben überflüssig. Am 5. Oktober erscheint im „Vetter aus Schwaben“ für die Abonnenten ein Preisrätself mit 10 Prämien, Erste Prämie: Zwanzig Mark baar.

Man abonniert beim nächsten Postamt.

Winnenden.

Es wird eine stille Wohnung gesucht von 2—3 Zimmer für eine kleine Familie.

Von wem? sagt die Redaktion.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

### Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich.

Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellsuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nötig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pfg. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei Fr. Feger, Buchdrucker.

Winnenden.  
 Ein dreieimeriges Faß hat zu verkaufen.  
 Wendebaums Wittwe.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS**

Directe Billets

nach dem Westen der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**  
**Louis Höchel junior in Backnang,**  
 und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts**  
 vom 15. September 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 464	Säcke —	4182 17
Haber.	Säcke —	Etr. 348	Säcke 5	2599 39

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen M. Pf.	Ge- fallen. M. Pf.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			M. Pf.	M. Pf.
Kernen pr. Etr.	—	—	12 26	—	—	—	6	—	—	—
Dinkel "	9 14	—	9 1	8 99	—	—	16	—	9 30	8 70
Haber "	7 55	—	7 47	7 37	—	—	35	—	7 70	7 —
Gemischt "	—	—	9 —	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 50	—	2 40	2 30	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 50	—	3 40	3 20	—	—	—	—	—	—
Weizen	5 —	—	4 80	4 40	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 20	—	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 —	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 30	—	1 20	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 94	—	— 90	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\* Weizen nur in Pausch und Bogen verkauft

2 Pfd. Brod 28 Pfg.  
 4 Pfd. schm. Brod 46 Pfg.  
 1 Wecken 60 Gr. 3 Pfg.

**Tagesneuigkeiten.**

\* Ueber das Attentat auf den deutschen Konsul Karl Niemač berichtet „Gazzetta di Torino“: Der Ueberfall geschah gegen 6 Uhr Morgens im Tunnel von Gombetta, zwischen Salbertrand und Chiomonte, auf dem von Modane nach Turin verkehrenden Bahnzuge. In einem Coupee erster Klasse befand sich in der angegebenen Zeit und während der Zug sich gerade langsamer bewegte, ein einzelner Passagier im Halbschlummer. Plötzlich wurde die Waggonthür geöffnet, ein Unbekannter trat in das Coupee und stürzte sich auf den Reisenden. Nach einem kurzen, heftigen Ringen schlug der Eindringling den Reisenden zu Boden, verwundete denselben und warf ihn aus dem Coupee auf das Geleise, worauf der Räuber alle in einem Handkoffer befindlich gewesenen Werthsachen raubte. Glücklicherweise waren die dem Reisenden beigebrachten Wunden nicht gefährlich. Derselbe erwachte bald darauf aus einer Ohnmacht und schleppte sich bis zum Wächterhäuschen Nr. 59. Der Bahnwächter, von dem Ueberfall unterrichtet telegraphirte sofort an den Stationschef nach Turin, welcher seinerseits unverzüglich die Polizei avisirte. Der Ueberfallene hatte dem Bahnwächter unter Anderem mitgetheilt, daß der Räuber die Uniform des Zugbegleitungs-personals trug. — Beim Anlangen des Zuges in Turin wurde das Coupee, in welchem das Attentat verübt worden war, untersucht. Man fand in dem geöffneten Handkoffer Visitenkarten, aus welchen hervorging, daß der Ueberfallene der deutsche Konsul in Livorno, Karl Niemač, sei. Die Polizei versammelt sofort das gesammte Begleitungs-personal, welches mit dem Zuge eben angekommen war, und ließ dasselbe mit dem nächsten, um 9 Uhr abgehenden Zuge in der Richtung von Modane unter starker Eskorte zurückführen. In Chiomonte, wo Herr Niemač sich in Pflege befindet, wurde das zurückgestortirte Zugbegleitungs-Personale demselben vorgeführt, damit er den Räuber agnosziren könne. Gleichzeitig nahm die Polizei in den Wohnungen des Personals Hausdurchsuchungen vor. Bis zur Stunde ist jedoch, weder über die Konfrontirung, noch über die Hausdurchsuchungen ein Resultat bekannt geworden.

\* Ungarische Blätter melden: Bei dem am Sonntag in Miskolcz stattgehabten Hofdiner hat Kaiser Franz Josef folgenden Toast auf den Czaren ausgebracht:

„Wir feiern heute den Geburtstag meines ausgezeichneten Freundes, des Kaisers von Rußland. Ich leere mein Glas auf sein Wohl und seine vollkommene Gesundheit.“

Kaiser Franz Josef schwenkte dabei das Glas gegen den ihm gegenüber sitzenden russischen Attaché, General Feldmann, worauf die Musikkapelle die russische Hymne intonirte, welche der ganze Hof stehend anhörete.

\* Die Lage in Kairo ist noch keine Bessere geworden, und wenn gleich die Führer der Insurrection die Schonung des Lebens und des Eigenthums der Fremden zugesichert haben, so geben sich die dort wohnenden Europäer dennoch Befürchtungen hin namentlich für den Fall, daß Nachrichten von Ankunft europäischer Truppen anlangen sollten. Uebrigens soll der Khebiwe mit seinem Vater in lebhaftem Verkehr stehen und es gewinnt den Anschein, als haben beide den Eintritt der revolutionären Bewegung vorhergesehen. — Mit einem Friedensschluß der im Kriege befindlich gewesenen südamerikanischen Republicken scheint es noch sehr fern zu stehen. Peruanische Truppen haben eine von Chilenen besetzte Stadt umzingelt, und es steht ein Kampf bevor; die Stellung der Chilenen in Peru wird überhaupt immer schwieriger.

**Long-Branch, 14. September.** Nach dem neuesten Bulletin über das Befinden des Präsidenten ist die Wundheilung günstig fortschreitend, der allgemeine Zustand des Kranken befriedigend; Puls 100, Temperatur 98,04, Respiration 20. Dr. Bliss erklärt die Befürchtung einer Eiterbildung in der Lunge für beseitigt; er ist überzeugt, daß die Kugel jetzt völlig eingesackt sei. Gestern Abend halb 11 Uhr schlief der Präsident ruhig. Keine Fiebersymptome.

**Long-Branch, 14. September.** Nach dem Bulletin von heute Morgen 8 1/2 verbrachte Präsident Garfield die Nacht gut und schlief genügend. Heute befindet sich derselbe munter und heiter und ist Fröhlich mit Appetit. Puls 100, Temperatur 98,04, Respiration 19.

**New-York, 14. September.** Der Gouverneur von New-Orleans berief die Miliz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, welche durch die streikenden Baumwollarbeiter gestört ist. — Die Waldbrände im Norden und Nordwesten von Ontario dauern fort. Im Distrikte Parry-Sound ist Holz im Werthe von circa eine Million Dollars verbrannt. — General Burnside ist gestorben.

**Württemberg.**

**Winnenden.** Die Liste der Prämiierten in der „Landes-Gewerbe-Ausstellung“ liegt uns nun vor und entnehmen wir derselben noch folgender:

- 1) Goldene Medaille: Böhringer und Geyer Stuttgart-Winnenden.
- 2) Silberne Medaillen: Allgemeine Baugesellschaft in Stuttgart; Breuninger, Chr. in Schorndorf; Eisenmöbelfabrik Schorndorf; Heß, Hermann u. Sohn (früher E. Bihl u. Cie.) in Waiblingen; Käp, Friedr. in Backnang; Kapp, Christian, (Joh. H. Burt) in Schorndorf; Widmann, Joseph in Schorndorf; Müller, Gebr., in Dethlingen O. Kirchheim.
- 3) Bronze-Medaillen: Gabler, Gebrüder in Schorndorf; Pepler und Krebsler in Schorndorf; Reuß, Gg. in Dethlingen; Schütz, L. u. Cie. in Schorndorf; Stelzer, David in Backnang; Stelzer, Gustav in Backnang; Stroh, C. F. in Backnang. Ferner erhielten öffentliche Belobungen:

Beck, David in Bäcknang; Bez, Joseph in Winnenden; Braun, Chr. jr. in Waiblingen; Cäfer und Eisenwein in Bäcknang; Jung, Friedr. in Schorndorf; Kroll, Jakob in Schorndorf; Milbenberger, E. in Winnenden; Robitschek, Karl in Bäcknang; Volz, W. in Bäcknang.

† In der Thalkaserne zu Ludwigsburg hat sich am Abend des 13. ein Unteroffizier des Wachkommandos erschossen. Motiv noch unbekannt.

Ihre Maj. die Königin Olga ist der Bitte des Sattlers Gommel in Leonberg, Vorstand des dortigen Kriegervereins, entgegenkommen, bei seinem 7. Mädchen, welches ihm seine Frau in neun Jahren geschenkt hat und das wie die andern sechs gesund ist, die Patenstelle zu übernehmen.

Ein Einjähriger von der Artillerie brachte auf dem Geschütz während des Fahrens seinen Säbel in ein Rad, er wollte den Säbel halten, wodurch ihm aber der Arm abgedrückt wurde.

### Verschiedenes.

Das Dorf **Glun**, in welchem, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 11. d. M. durch einen Bergsturz etwa 30 Häuser verschüttet und 200 Personen unter den Trümmern begraben worden sind, ist das höchstgelegene und letzte des Glarner Sernsthalles, das bei der Eisenbahnstation Schwanden ins Linththal ausmündet. Es liegt 980 Meter über Meer, ist von etwa 1000 Einwohnern bewohnt und in etwa  $3\frac{1}{4}$  Stunden Fahrzeit von Glarus aus zu erreichen. Der Ort, der rings von hohen Gebirgen eingeschlossen ist, wird während des Winters fünf Wochen lang von keinem Sonnenstrahl beschienen; bei der Kirche kann man durch das hoch oben in einer Felsenzacke des Eschingseln befindliche Martinsloch sehen, durch welches im März und September je während drei Tagen die Sonne scheint. Das Dorf ist eine beliebte Station für Gebirgstouristen.

Nach einem Telegramm aus New York sind, wie das Hilfs-Komitee mittheilt, welches die von Waldbränden verheerten Distrikte in Michigan bereist hat, bis jetzt 200 Personen beerdigt worden, welche bei den Waldbränden das Leben verloren; es werden fortwährend neue Leichen gefunden. Etwa 1500 Familien mit ca. 10,000 Köpfen sind dem Elend preisgegeben und einer Hungerstoth ausgesetzt, wenn nicht bald ausreichende Hilfe kommt.

## Die Nahrungsmittel für das Volk.

### VI. Branntwein.

Soll man nicht aber auch ein Schnäpschen zum Frühstück zu sich nehmen?

Es ist dies eine Frage von der größten Wichtigkeit und erfordert eine höchst unparteiische und möglichst klare Antwort, die man in allzukurzen Worten nicht genügend geben kann.

Der Branntwein ist kein Nahrungsmittel und ist als Nahrung betrachtet, nicht einmal so viel Werth wie Zuckerrwasser. Was ihn aber dennoch zum Bedürfnis des Volkes und namentlich des arbeitenden Volkes gemacht hat, ist die gute und eben so gefährliche Eigenschaft die er besitzt.

Das, was am Branntwein eigentlich so beliebt ist, ist der darin enthaltene Weingeist, den man Alkohol nennt, und dieser ist nichts anderes, als ein durch Gährung verwandelter Zucker. Aus allen Pflanzen, aus denen man Stärkemehl gewinnen kann, kann man Alkohol machen, denn durch geeignete Vorrichtung wird das Stärkemehl in Gummi, der Gummi in Zucker und der Zucker in Alkohol verwandelt. Dem Körper selber bringt also der Alkohol nicht mehr an Nahrungstoffen zu, als der Zucker, der er ohnedem gewesen, aber er besitzt Eigenschaften, welche der Zucker nicht hat, und diese machen ihn eben so beliebt, wie gefährlich.

In sehr geringer Portion genossen, wirkt er wie eine Medizin auf den Körper, in größeren Portionen wie ein Gift; man muß sich daher nicht wundern, wenn man ihn einerseits nicht missen kann und andererseits ihn vollständig verdammen hört. Das allergefährlichste seines Genusses aber liegt darin, daß der Branntwein, obgleich er kein Nahrungsmittel ist, doch hungernden Personen eine Art Ersatz für die mangelnde Nahrung bietet und leider oft den billigsten und den schnellwirkendsten Ersatz, den der Unglückliche sich verschaffen kann. Und gerade dadurch gehört sein Genuß zu den unheilvollsten Uebeln, die jemals unglückliche Menschen sich zugezogen haben.

Wir wollen die medizinischen Eigenschaften des Branntweins kennen lernen, um zu zeigen, wie es natürlich ist, daß er so beliebt ist; wir wollen ferner die Gefahren seines Genusses kennen lernen, um zu rechtfertigen, daß man seinen unmäßigen Genuß zu verdammen Ursache hat und sodann schließlich zeigen, woher es kommt, daß trotz der augenscheinlichen Schädlichkeit seines Genusses seine völlige Verbannung eine Thorheit ist, die nicht zum Ziele führen kann.

Der Branntwein hat in seiner Wirkung viel Aehnlichkeit mit dem Kaffee. Er besitzt die Eigenschaft, daß er in sehr kleiner Portion genossen,

die Verdauungssäfte mehrt. Er reizt die Wände des Magens, damit aus ihnen die Flüssigkeit sich absondere, in welcher die Speisen sich auflösen. Hat man ein wenig Fett genossen, so umhüllt dasselbe die Speisen im Magen und da der Magensaft das Fett schwer auflöst, so bleibt die genossene Speise oft unverdaut und die Ernährung geht mangelhaft vor sich. Man kann daher die Verdauung nur befördern, wenn man den Magen dazu reizt, mehr Verdauungssaft herauszugeben und man thut dies auch durch Gewürze, in dem man z. B. ein wenig Pfeffer auf Speck und Schinken streut. Der Pfeffer selber löst die Speisen nicht auf, sondern er reizt nur den Magen, ebenso wie er die Speichelbrüsen reizt, und vermehrt dadurch den auflösenden Saft, der die Verdauung vollzieht.

Ein wenig Branntwein thut nach dem Genuß von Fett dieselbe Wirkung und hat noch insofern den Vorzug, als er Aether enthält, der an und für sich Fette auflöst.

Der Branntwein bildet somit eine Art Arznei, und obwohl gewiß jeder Mensch dahin streben muß, der Medizin nicht zu bedürfen, darf man doch die Medizin nicht verurtheilen, sondern den Muthwillen, der sich in den Zustand versetzt, zur Medizin greifen zu müssen. Es ist daher richtiger, wenn man gegen den Genuß von zu vielem Fett eifert; hat man aber einmal zuviel davon genossen, so ist der Eifer gegen den medizinischen Gebrauch einer kleinen Portion Branntwein durchaus nicht zu loben. Die Leute, die so ohne Weiteres den Teufel im Alkohol sehen, greifen wohl selber einmal zu tief in eine fette Speise ein, und helfen sich mit etwas Hoffmannstropfen auf Zucker. Die Hoffmannstropfen aber sind selber nichts als eine Mischung von Schwefeläther und Alkohol und wenn Alkohol der leibhafte Teufel ist, so wird er durch das Stückchen Zucker nicht zum Engel umgewandelt.

Der Branntwein hat aber noch eine zweite Wirkung die bei seinem Genuß sehr wesentlich ist.

Der Alkohol des Branntweins geht sofort ins Blut über, durch dieses wirkt er auf Gehirn und Nerven und reizt auch diese zu erhöhter Thätigkeit. Da er auch auf die Hirnnerven wirkt, bringt er einen schnelleren Umlauf des Blutes zu Wege; der schnellere Umlauf des Blutes aber bewirkt im ganzen Körper eine stärkere Lebensthätigkeit.

Der Wein, sagt man, erfreuet des Menschen Herz, aber es ist nichts anderes, als die im Wein enthaltene Alkoholverbindung, welche die Lebensthätigkeit erhöht, und Geist und Leib zu frischer Bewegung anspannt. In kleiner Portion genossen verrichtet der Branntwein dasselbe. Er ist daher nicht allein für die Verdauung, sondern auch gegen Abspannung eine schnell helfende Arznei. Die Ermunterung ist aber kein wirklicher Gewinn. Die Abspannung und Ermüdung wird am besten durch die Natur selbst, durch die Ruhe wieder hergestellt. Ermuntert man sich künstlich, so folgt unfehlbar eine größere Abspannung darauf, wodurch man wieder zum wenigsten ebenso viel verliert, als man vorher gewonnen hatte. Allein es kommen im Leben oft Fälle vor, daß man keine Zeit hat, die Wiederherstellung und Aufmunterung auf natürlichem Wege abzuwarten, sondern genöthigt ist sogleich Hand anzulegen, weshalb man das künstliche Mittel nicht ohne Weiteres verdammen darf.

Der Kaffee thut zwar ganz dasselbe, aber er wirkt nicht so stark und so schnell wie der Branntwein, und dann muß der Kaffee zuvor erst zubereitet werden, wozu öfters keine Zeit mehr ist, und auch in vielen Fällen keine Gelegenheit. Der Branntwein wird dann viel leichter und bequemer seinen Dienst thun, und ist derselbe deshalb nicht ganz zu missen.

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart, 12. Sept.** Nur wenige Tage und Stunden waren in der letzten Woche ohne Regen, was in Rücksicht auf unsere Wein- und Dehmernte sehr zu beklagen ist. Wie die Sache heute steht, ist die Hoffnung, einen Ausstichwein zu bekommen, vereitelt und ist die Befürchtung, daß bei längerer Fortdauer des Regens die Trauben faulen, nicht unbegründet. Das Geschäft ging auf heutiger Börse schleppend und der Umsatz war gering bei festen Preisen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 26 Mk. 50 Pf. bis 27 Mk. 50 Pf. böhm. 27 Mk. Kernen 26 Mk. 50 Pf. Roggen, württ. 21 Mk. 50 Pf. Haber 15 Mk. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen: I. 38—39 Mk. II. 36—37 Mk. III. 33 bis 34 Mk. VI. 28—29 Mk.

**Ellwangen, 10. Sept.** Schranne. Mittelpreise: Weizen 11,55, Korn 11,51, Roggen 10,06, Dinkel 8,55, Haber 7,12.

**Bopfingen, 9. Sept.** Schranne. Mittelpreise: Kernen 12,42, Roggen 10,40, Gerste 9,60, Haber 7,30.

### Fürs Herz.

Die Bibel lehrt uns Gott  
Und Jesum Christum kennen;  
Dum kann man sie mit Recht  
Die schönste Perle nennen.